

Neuenbürg.  
**Waldholz-Verkauf.**  
 am 21. April,  
 10 Uhr  
 im Rathhaus zum Verkauf:  
 100 Stk. 1. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 2. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 3. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 4. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 5. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 6. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 7. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 8. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 9. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 10. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 11. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 12. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 13. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 14. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 15. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 16. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 17. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 18. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 19. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 20. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 21. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 22. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 23. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 24. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 25. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 26. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 27. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 28. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 29. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 30. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 31. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 32. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 33. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 34. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 35. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 36. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 37. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 38. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 39. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 40. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 41. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 42. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 43. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 44. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 45. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 46. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 47. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 48. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 49. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 50. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 51. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 52. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 53. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 54. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 55. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 56. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 57. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 58. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 59. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 60. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 61. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 62. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 63. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 64. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 65. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 66. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 67. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 68. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 69. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 70. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 71. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 72. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 73. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 74. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 75. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 76. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 77. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 78. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 79. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 80. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 81. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 82. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 83. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 84. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 85. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 86. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 87. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 88. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 89. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 90. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 91. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 92. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 93. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 94. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 95. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 96. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 97. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 98. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 99. Abt. 8 Oberes  
 100 Stk. 100. Abt. 8 Oberes

Ersteinst  
 Montag, Mittwoch,  
 Freitag und Samstag.  
 Preis vierteljährlich:  
 in Neuenbürg M. 1.35.  
 Durch die Post bezogen:  
 im Orts- und Nachbar-  
 orts-Verkehr M. 1.30.  
 im sonstigen inländ.  
 Verkehr M. 1.40; hierzu  
 je 20 f. Bestellgeld.  
 Abonnements nehmen alle  
 Postämter und Postboten  
 jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
 die 3 gespaltene Zeile  
 oder deren Raum 12 f.  
 bei Ankaufserteilung  
 durch die Exped. 15 f.  
 Reklamen  
 die 3 gesp. Zeile 25 f.  
 Bei öfterer Insertion  
 entsprech. Rabatt.  
 Fernsprecher Nr. 4.  
 Telegramm-Adress:  
 „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 61. Neuenbürg, Mittwoch den 16. April 1913. 71. Jahrgang.

## Rundschau.

Berlin, 14. April. (Reichstag.) Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Am Bundesratsitz sind erschienen: Die Staatssekretäre v. Jagow und Kühn. Präsident Dr. Kämpf: Meine Herren! Wie Ihnen bekannt ist, gegen Seine Majestät den König von Spanien, einer Nation, mit der wir uns in besten freundschaftlichen Beziehungen befinden, ein furchtbare Attentat verübt worden. Ich bin sicher, in Ihrer aller Namen zu sprechen, wenn ich unserer Freude Ausdruck gebe darüber, daß Seine Majestät der König unverletzt geblieben ist. (Bravo.) Sie haben sich von Ihren Plätzen erhoben. Ich konstatiere das. Daraus wird die zweite Beratung des Etats beim Etat des Auswärtigen fortgesetzt. Die Kommission beantragt u. a. folgende Resolutionen, den Reichskanzler zu ersuchen, Maßnahmen zu treffen, durch welche der Zugang zum diplomatischen Dienst den Befähigten ohne Rücksicht auf ihre Vermögensverhältnisse ermöglicht wird; den Reichskanzler zu ersuchen, mit dem nächstjährigen Reichshaushalt eine Denkschrift über den Ausbau des orientalischen Seminars zu einer deutschen Auslandshochschule vorzulegen; den Reichskanzler zu ersuchen, dem nächsten Reichshaushalt eine Denkschrift über die deutschen Schulen im Ausland vorzulegen. Staatssekretär v. Jagow: Die Auffassung, daß die deutsche Diplomatie in der Balkanfrage versagt habe, vermag ich nicht zu teilen. Wenn und ob ein Krieg ausbricht, ist den meisten ein Ratespiel, das auch die Nächstebeteiligten nur in den seltensten Fällen zu lösen wissen werden. Der Zeitpunkt des Kriegsausbruches konnte von uns ebensowenig wie von den Kabinetten der übrigen Großmächten vorausgesagt werden. Vorzeitig aber sich zum Anwalt des Pessimismus zu machen. Können wir uns in solchen Fällen schon mit Rücksicht auf das Wirtschaftsleben nicht erlauben. Die Chancen für eine baldige Wiederherstellung des Friedens am Balkan haben sich im Laufe der hinter uns liegenden Woche erfreulicherweise vermehrt. (Beifall.) Die Antwort der Mächte auf die letzte Note der Verbündeten wird jetzt in den Hauptstädten der Balkanstaaten überreicht. Wir haben Anlaß zu hoffen, daß ihr eine glückliche Aufnahme beschieden sein wird. Die Skutarfrage dürfte dank der einmütigen Haltung der Großmächte, das akute Stadium überwunden haben, dank der Einmütigkeit der Mächte bei der Flottenaktion. (Erneuter Beifall.) Ein Verdienst um die Klärung der Lage gebührt der russischen Regierung, die mit dem kürzlich ausgegebenen Communiqué erneut die feste Absicht dokumentierte, sich von den in London gefassten Beschlüssen nicht zu trennen. Es darf gehofft werden, daß Montenegro sich in das Unabänderliche fügen und dem Willen Europas Rechnung tragen wird. Die Petersburger Verhandlungen über den rumänisch-bulgarischen Konflikt nähern sich dem Abschluß und dürften zu einem für beide Teile annehmbaren Ergebnis führen. Wenn wir bei den Beratungen nach Kräften für die rumänischen Wünsche eingetreten sind, so wurden wir hierzu einmal durch die freundschaftlichen Beziehungen veranlaßt, die zwischen uns und Rumänien bestehen. Rumänien ist unter der weisen Regierung des Königs Karl bisher immer ein Element des Friedens und der Ordnung gewesen. Auf Einzelheiten einzugehen, muß ich mir versagen, da die Verhandlungen noch schweben. Den Gang der Ereignisse am Balkan zu hindern, lag nicht in unserer Macht und war nicht unsere Aufgabe. Wir werden aber dafür eintreten, daß bei der endgültigen Liquidation des Krieges unsere finanziellen Handelsinteressen nach Möglichkeit vor Schaden bewahrt bleiben. Die Balkanstaaten, die in diesem Krieg den Beweis nationaler Kraft erbracht haben, werden es sich sicherlich nicht nehmen lassen, nach dem Friedensschluß mit dem gleichen Ernst und der gleichen Entschlossen-

heit an die kulturelle Erschließung der eroberten Gebiete zu gehen. Auf Deutschlands Mitarbeit können sie hierbei zählen. Die Türkei, die mit schweren Wunden, aber in Ehren aus dem Kampf hervorgeht, findet in den reichen und erst zum Teil erschlossenen asiatischen Gebieten ein Feld für neue Kräftigung und Erstarbung. Wir hoffen, bei den noch bevorstehenden Verhandlungen Gelegenheit zu haben, an unserem Teil daran mitzuarbeiten, daß der Türkei die Erfüllung dieser Aufgabe nicht erschwert wird. (Beifall.) Abg. Bernstein (Soz.): Daß die Balkanländer sich gegen die Türkei erhoben haben, war die notwendige Folge einer Reihe von Ereignissen, an denen unsere auswärtige Politik nicht unbeteiligt ist. Wir begrüßen es, daß die Balkanvölker befreit sind im Interesse dieser Völker und des asiatischen Volks, das niemals zu einer vernünftigen Entwicklung gekommen wäre. Die asiatische Türkei wird, wenn nicht durchgreifende Reformen eintreten, ebensowenig gesichert sein, als es die europäische gewesen ist. Auch Rumänien muß angehalten werden, dem Berliner Vertrag zu entsprechen hinsichtlich der Behandlung der dortigen Juden. Die chinesische Republik sollte anerkannt werden. Den Verbänden der französischen Fremdenlegion sollte scharf auf die Finger gesehen werden. Leider hat die neue Wehrvorlage das Verhältnis zu Frankreich verschlechtert. Der schärfere Gegensatz zwischen Slaventum und Germanentum ist auf unsere Ostmarkenpolitik zurückzuführen. Wir wollen einen wahren Völkfrieden. Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Rosenstein: Ich wünsche, daß die Nationen in unserem Vaterlande gerecht behandelt werden. Deshalb halten wir die Polenpolitik unserer Regierung für durchaus verfehlt. (Sehr richtig im Zentrum und bei den Polen.) Als exportierendes Land haben wir ein elementares Interesse an der Steigerung unseres Handels mit China. Deshalb verlangen auch wir die Anerkennung Chinas als Republik. Gegen die weitere Belagerung Skutaris müssen wir protestieren, weil es sich nicht mehr um einen Kampf gegen die Türkei, sondern gegen Albanien handelt. Durch eine Entspannung zwischen Deutschland und England wäre beiden Teilen am besten gedient. Wenn wir bisher wiederholt mit Nachdruck an die Seite Oesterreichs getreten sind, so kann auch für uns die Zeit kommen, wo wir eines treuen und starken Bundesgenossen bedürfen. Seit der Zeit des leider so früh verstorbenen Staatssekretärs v. Ritterlen-Wächter ist unsere äußere Politik in Bahnen geführt worden, denen wir nur Vertrauen entgegenbringen können. Abg. Frey v. Nichteusen (natl.): Auch wir halten die Politik der Regierung, treu an Oesterreichs Seite zu stehen, für richtig. Der Türkei wird es nicht leicht werden, den ihr noch verbleibenden Rest der europäischen Türkei zu sichern. Die armenische Frage sollte jetzt nicht angeschnitten werden, um nicht Rußland Anlaß zum Einschreiten zu geben. Eine Einigung der Mächte über die Bagdadbahn ist notwendig. In der amerikanischen Regierung haben wir das Vertrauen, daß sie hinsichtlich des Panamakanal-Vertrages nicht Gewalt vor Recht gehen lassen wird. In der diplomatischen Karriere muß die Frage, ob bürgerlich oder adelig, vollständig auscheiden. Die Nation wird hinter der Politik der Regierung stehen. Dazu ist aber erforderlich, daß die Regierung das Ziel ihrer Politik bekanntgibt. Staatssekretär v. Jagow: Die neue Periode in China begleiten wir als Freunde des alten chinesischen Reiches mit den besten Wünschen. Die Anerkennung der Republik und die Frage der Anleihe haben nichts miteinander zu tun. Sowie der erste wirkliche Präsident der Republik gewählt ist, werden wir der Frage der Anerkennung näher treten. Vor allen Dingen heißt es dort, eine vernünftige Finanzpolitik zu treiben. Wenn unser Handel dort nicht die gewünschten Fortschritte macht, so liegt dies auch an der allgemeinen Stagnation vor und während der

Resolution. Ich vertraue unserem Kaufmannstande, daß er diese Krise überwindet. Die Forderung, neue Konsulate zu schaffen, werden wir wohlwollend prüfen. Der Förderung des Schulwesens wenden wir ständig unsere Aufmerksamkeit zu. Abg. Pecher (fortchr. Volksp.): Ich hoffe, daß unsere erheblichen Interessen in Kleinasien aufs nachdrücklichste gewahrt werden. Die Ereignisse der letzten Monate lassen hoffen, daß England und Deutschland auch in künftigen Krisen Schulter an Schulter stehen werden. Mit Genugtuung ist festzustellen, daß der Dreißund gerade in der letzten Zeit wieder unverbrüchliche Lebenskraft gezeigt hat. (Sehr richtig.) Der dauernde Wechsel in unseren diplomatischen Vertretungen hat es mit sich gebracht, daß wir in Zeiten der Umwälzung in China vorübergehend nur durch 2 Dolmetscher vertreten waren. Das deutsche Volk will nicht die Passivität der deutschen Staatskunst. Unterstaatssekretär Zimmermann: Auch wir beklagen, daß wir in China hinter den anderen Mächten zurückstehen. Das liegt daran, daß uns nicht genügend Mittel zur Verfügung stehen. (Widerspruch.) Bezüglich der Fremdenlegion läßt die französische Regierung alle Reklamationen unberücksichtigt, wenn die Betreffenden mehr als 13 Jahre alt sind. Abg. Erzberger (Str.): Unsere Staatsposten für kulturelle Zwecke im Ausland sind nicht hoch genug. Dankbar bin ich dem Staatssekretär für die Erklärung, daß unsere Handelsinteressen am Balkan voll gewahrt werden. Das orientalische Seminar in Berlin muß zu einer Auslandshochschule ausgebaut werden, namentlich hinsichtlich der Bibliothek. — Darauf wird die Weiterberatung auf Dienstag nachmittag 1 Uhr vertagt.

Berlin, 15. April. (Reichstag.) Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Am Bundesratsitz sind erschienen die Staatssekretäre v. Jagow und Delbück. Die zweite Beratung des Etats des Auswärtigen wird fortgesetzt. Staatssekretär v. Jagow: Es ist gestern auch auf den Zwischenfall in Nancy Bezug genommen worden. Unsere Kenntnis über den Vorfall beruht einstweilen auf privaten Meldungen des Wolffschen Bureaus. Sollte sich die Nachricht bestätigen, so würde sie als höchst bedauerlich zu bezeichnen sein (Zustimmung), auch insofern bedauerlich, als er ein erneuter Beleg für die chauvinistischen Treibereien sein würde, von denen der Reichskanzler sprach. Der Votschaster in Paris hat Anweisungen erhalten, die französische Regierung um Aufklärung zu ersuchen (Beifall) und falls die Nachricht sich als richtig herausstellen sollte, Vorstellungen wegen mangelnden Schutzes von Deutschen machen. — Ich werde es mir angelegen sein lassen, die Resolution betreffend den Zugang zum diplomatischen Dienst sorgsam zu prüfen. Der Gedanke, daß jedem Tüchtigen die diplomatische Karriere eröffnet wird, ist mir sympathisch, aber ohne jedes eigene Vermögen werden die Diplomaten nicht auskommen, es sei denn, daß man ihnen abnorm hohe Gehälter zahlt, die im Widerspruch mit den sonstigen Befoldungen und auch nicht im Einklang stehen mit den Bezügen der Diplomaten anderer Länder. Dem Vorwurf, daß für die Auswahl der Diplomaten die Protektion maßgebend sei, muß ich entschieden widersprechen. (Lachen links.) An der Ausbildung unseres Nachwuchses arbeiten wir fleißig. Die Konsulatsanwärter werden in das Wirtschaftsleben eingeführt. Wissenschaftliche Kurse sind im Auswärtigen Amt im Gange, die von hervorragenden Personen der Praxis des wirtschaftlichen Lebens und der Wissenschaft geleitet werden. Diese Kurse sind für die angehenden Diplomaten und Konsulatsbeamten obligatorisch. Im übrigen kann ich versichern, daß wir alle Wünsche auf Neuerungen prüfen werden. Wo Mängel sind, sollen sie abgestellt werden. (Lebhafte Beifall.) Dr. Dertel (Deutsch-Konf.): Der leider so früh verstorbenen Staatssekretär v. Ritterlen-Wächter, dessen wir wehmütig gedenken, wurde und

Gemeinderat.  
 Vorstand Stirn.  
 Verkauf.  
 17. ds. Mts.,  
 10 Uhr  
 im hiesigen Rathhaus zum  
 Verkauf:  
 VI. Kl. mit zuf. 370,76 f.  
 VI. Kl. 3,01  
 V. Kl. 7,54

Gemeinderat.  
  
 in freiespielen  
 Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erkältung und ihre Folgen zu denken. Kleinglättete Mütter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl die Zimmerluft sie verweichlicht und zu Erkältungen noch eher geneigt macht. Richtiger ist es, ihnen ein ungeschütztes Witterungsluft der ausgezeichneten Hybert-Tabletten zu geben, die die Atmungsorgane reinigen. Unentbehrlich sind Hybert-Tabletten bei zunehmendem Husten, den sie schnell und sicher beseitigen; sie wirken in allen Apotheken, Kart pro Schachtel. Niederlagen in Neuenbürg: Apotheke von H. Bogenschardt; Herrenalb: Apotheke von H. Fränkler; in Gießen: Apotheke von Alb. Stegmaier. (3)

Alle Schulbücher  
 und  
 Schulschreibhefte,  
 das nach dem neuen  
 Lehrplan für die Raum-  
 vorgeschriebene  
 Geometrieheft  
 zu haben und erbittet sich  
 Bestellungen.  
 Reich'sche Buchhandlung.





wird noch heute vielfach verkannt. Zu seinem Nachfolger können wir vornherein Vertrauen haben. (Sehr gut.) Auch wir wollen den Zugang zum diplomatischen Dienst erleichtern, aber nicht nur der Zugang muß gesichert werden, sondern auch das Inamtsbleiben. Die Vorgänge auf dem Balkan haben nicht nur die Diplomatie, sondern auch die Börse und die Presse überrascht. Später aber hat die deutsche Diplomatie die richtigen Bahnen eingeschlagen. Wir hoffen, daß der Friede auf dem Balkan in naher Aussicht steht. Wir wollen eine deutsche Weltpolitik, die mit allen Zukunftsmöglichkeiten rechnet und sich die Zukunft nicht verbauen läßt. (Sehr wahr.) Schwieriger wird die Sache in Ostasien werden. Wir legen Wert darauf, daß unsere Beziehungen zu Rußland gut oder wenigstens korrekt bleiben. Je korrekter unsere Beziehungen zu England sind, desto besser ist es für beide Teile. Gegen das französische Volk und seine Regierung hat bei uns niemand einen Haß. Uebertriebene Höflichkeit war es, Frankreich für die Behandlung des Z 4 in überhöflichen Worten zu danken. Das Volk verlangt dringend eine Aufklärung über die Vorgänge in Luneville und die Durchsuchung des Luftschiffes. Ein bei Metz gelandeter Flieger wurde viel loyal behandelt. (Sehr richtig.) Ist jemals in Deutschland ein Franzose so behandelt worden, wie die Deutschen in Nancy? Das Vorgehen der Polizeipräsidenten in Magdeburg und Braunschweig ist selbstverständlich, da der französische Deputierte nicht zum Frieden reden wollte, im Gegenteil. Abg. Ledebour (Soz.): Wenn die Zeitungsnachrichten über die Vorgänge in Nancy zutreffen, so ist es selbstverständlich, daß die deutsche Regierung alles aufbietet, um die Wahrheit festzustellen, und daß dann für eine angemessene Sühne gesorgt wird. Der Chauvinismus ist natürlich erst durch unsere Heeresvorlage angeführt worden. Abgeordn. Prinz Schöndach-Carolath (natlib.): Die Vorgänge in Nancy führten zu einem Haß, den man nicht weiter bezeichnen kann. Die Frage des Abg. Dertel, warum immer noch keine offizielle Nachricht über den Niedergang des Zeppelin bei Luneville vorliegt, möchte ich unterstützen. Die besseren Beziehungen zum Ausland begrüßen wir. Ein Nachlaufen ist aber England gegenüber nicht angebracht. Jetzt sind in Deutschland und England Männer an der Friedensarbeit, hoffen wir, daß sie zu guten Erfolgen führen. Abg. Müller-Meinungen (Fortschr. Vp.): Die Vorgänge in Luneville zeigen, wie notwendig die Schaffung eines internationalen Luftrechtes ist. Wegen der Vorgänge in Nancy verlangen wir strenge Sühne. Hier liegt ein Fall des französischen Chauvinismus vor. Abg. Herzog (Wirtsch. Vereinig.): Mit der deutschen Politik während der Balkanangelegenheiten sind wir im allgemeinen einverstanden. Abg. Dr. Pfeiffer (Ztr.): An der deutschen Grenze zeigt sich eine Bewegung zur Schürung des Chauvinismus; das veranlaßt uns Sühne für Nancy zu verlangen. Auch bezüglich des Z 4 ist Aufklärung dringend nötig. Abg. Dr. Weill (Soz.): Ich möchte mich dagegen wenden, daß aus diesem einzelnen Vorkommnisse in Nancy allgemeine Schlusfolgerungen gezogen werden. Die Pariser Presse hat deutlich und mit voller Offenheit gegen die Ausschreitungen in Nancy Stellung genommen. (Hört, hört!) Nach weiteren Ausführungen der Abg. Dr. Dove und Dr. Müller-Meinungen verläßt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr. Weiterberatung. Der Präsident kündigt an, daß in der nächsten Woche ein oder zwei Dauer- oder Abend Sitzungen abgehalten werden. Schluß 1/2 Uhr.

Die Heeresvorlage und die Deckungsvorlage befinden sich nunmehr im Schoße der Budgetkommission des Reichstages, an welche die Vorlagen vom Plenum nach Schluß der Generaldebatte hierüber verwiesen worden sind. Es darf als ausgeschlossen gelten, daß sie aus der Kommission noch vor der Pfingstferienpause des Reichstages zur weiteren Beratung ans Plenum zurückkehren werden, hierzu ist die Zeit bis zum Beginne der Pfingstferien zu kurz. Was die Verhandlungen in der Kommission über die Wehrvorlage und die Deckungsfrage anbelangt, so wird die Beratung der ersten Vorlage natürlich weit glatter und rascher verlaufen als jene der Gesekentwürfe zur Bestreitung der Kosten der Heeresverfäkung, denn hier liegt die Sache viel schwieriger und verwickelter als wie bei dem Heeresgesetz selbst.

München, 14. April. Bei der Münchener Nuntiatur ging aus dem Vatikan heute die Nachricht ein, daß im Befinden des Papstes heute eine bedeutende Besserminderung eingetreten sei.

Paris, 15. April. Bei der Eröffnung der Sitzungen der Generalräte in Frankreich gab deren

Mehrzahl dem Wunsche nach Wiedereinführung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit Ausdruck.

Madrid, 14. April. Der Ministerpräsident erklärte einem Redakteur des „Liberal“: Die Regierung hatte alle erdenklichen Vorkehrungen anlässlich der gestrigen Truppenparade getroffen. Er habe, wie schon bei früheren Angelegenheiten, anonyme Anzeichen erhalten, die auf die Möglichkeit eines schlimmen Vorkommnisses hinwiesen. Graf Romanones fügte hinzu: Denjenigen, die die sofortige Hinrichtung des Attentäters verlangen, und uns auffordern, Verfolgungs- und Unterdrückungsmaßregeln zu treffen, erwidere ich, daß die liberale Partei, ihren Ueberlieferungen entsprechend, regiert, im Sinne des Gesetzes und der Gerechtigkeit und Freiheit. Wenn man diese Haltung nicht als entsprechend ansehe und eine Unterdrückungspolitik von uns verlange, so möge man es sagen. Wir werden dann zurücktreten und anderen Platz machen.

Madrid, 14. April. Der König und die königliche Familie, die Mitglieder der Regierung, die hohen Würdenträger des Hofes und des Adels wohnten einem Teedeeum in der Palastkapelle bei. Der König empfing alle Persönlichkeiten, die dem Teedeeum beigewohnt hatten und sodann sämtliche in Madrid anwesende Generale und Offiziere des Heeres und der Marine, die erschienen waren, um ihre Treue und Anhänglichkeit zu bezeugen.

Belgien steht augenblicklich im Zeichen eines allgemeinen Streiks der Arbeiterschaft des Landes. Der offizielle Beginn des Streiks war von der Leitung der sozialdemokratischen Partei auf Montag, den 14. April, festgesetzt worden, doch traten die Arbeiter in einer ganzen Reihe von Orten schon am Samstag in den Streik ein. Die belgischen Behörden haben die umfassendsten Sicherheitsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung getroffen, die auch recht nötig erscheinen, da aus dem Streikgebiet schon mehrfach Sabotagefälle gemeldet worden sind.

Wien, 14. April. Das vom Sturm begleitete Schnee- und Frostwetter, das auch gestern andauerte, richtete in zahlreichen Gegenden schwere Schäden in den Obst-, Wein- und Gartenkulturen an. Ein heftiger Schneesturm tobte in den Bergen, wo zahlreiche Touristen Glieder erstoren, sodaß sie in den Schutzhütten behandelt werden mußten.

Strasbourg, 14. April. Im Elsaß wird der in den jüngsten Tagen durch den Frost angerichtete Schaden auf mehrere Millionen Mark geschätzt. Auch die Weinberge, in denen die Frühfröhen schon weit voran waren, haben stark gelitten, besonders in der Kolmarer und Türkheimer Gegend, obgleich man dort, um der Gefahr zu begegnen, einen Nebenträucherdienst eingerichtet hatte.

### Der Krieg auf dem Balkan.

Konstantinopel, 15. April. (Telegramm an den Kaiser, 5 Uhr nachmittags) Zwischen den Kriegführenden ist ein 10 tägiger Waffenstillstand von gestern mittag ab geschlossen worden.

Sofia, 14. April. (Ag. Bulg.) In der heutigen Sitzung der Sobranje brachte der Deputierte und gewesene Minister Muschanow eine Interpellation ein, in der er die Frage stellte, ob es wahr sei, daß die serbischen Truppen die stärksten Forts Adrianopels anzugreifen hätten, und daß das 20. serbische Regiment das Fort Haditlik-il-Dicim im Sturm genommen, dort den Festungskommandanten Schäktel Pascha gefangen genommen und ihn hierauf dem General Iwanow übergeben habe. Weiter wird in der Interpellation gefragt, wie hoch sich die genaue Stärke der serbischen Truppen vor Adrianopel belaufen habe, welche Stellungen diese Truppen inne hätten und welche Aufgaben ihnen bei den Operationen zugefallen seien.

Den Frieden Europas gesichert zu haben, dürfte das russische Ministerium des Auswärtigen sich zum Verdienst anrechnen können. Es hat eine Erklärung veröffentlicht, in der es ganz deutlich von der Politik des Königs Nikita abrückt und den montenegrinischen Treibereien zur Entscheidung eines europäischen Kriegsbrandes mit Entschiedenheit entgegentritt. König Nikita ist nunmehr auf sich allein angewiesen und dürfte daher über kurz oder lang zum Nachgeben gezwungen sein. Dadurch ist der Friede Europas gesichert.

### Württemberg.

Stuttgart, 15. April. Bei stark besetzten Tribünen beriet die Abgeordnete Kammer heute nachmittags über den Gesekentwurf, betreffend die Erhöhung der Zivilliste des Königs. Minister-

präsident Dr. v. Weizsäcker verwies darauf, daß nach der Begründung des Gesekentwurfs die Zivilliste die ihr zugewiesenen Aufgaben zur Zeit nicht mehr zu erfüllen vermöge. Die schon seit längerer Zeit vorhandenen Umstände, die zur Erhöhung geführt hätten, hätten neuerdings in einem Maße sich geltend gemacht, daß für die Regierung die Einbringung der Forderung eine Notwendigkeit gewesen sei. Die Regierung schlage vor, im Sinne des § 173 der Verfassung die Vorlagen vor der Einzelberatung an einen Ausschuss zu verweisen, in dem die Regierung selbstverständlich jeden gewünschten Aufschluß zu geben bereit sei. Dem vom Vizepräsidenten Dr. v. Kiene (Z) gestellten Antrag auf Verweisung der Vorlage an den Finanzausschuss wurde von den Vertretern sämtlicher bürgerlichen Parteien, den Abg. Giese (B.), v. Hieber (Natlib.), Vogt-Weinsberg (B.K.) zugestimmt. Im Namen der Sozialdemokratie erklärte der Abg. Keil, seine Fraktion sei der Ansicht, daß die Beratung der Vorlage in voller Öffentlichkeit erfolgen solle. Eine öffentliche Behandlung sei auch einer starken Regierung wünschlicher. Die Vorlage biete eine Uebertragung, weil sie ihrem Charakter nach in unsere Zeit nicht hinein passe und mit der Verfassung im Widerspruch stehe, da nach § 104 der Verfassung die Zivilliste auf die Regierungszeit eines jeden Königs verabschiedet werde. Neben den verfassungsrechtlichen habe seine Partei aber auch grundsätzliche Bedenken; die politische Ueberzeugung verbiete es ihr, vermehrte Mittel zur Verfügung zu stellen zur Stärkung einer auf Glanz und Prunk beruhenden Institution, die nur dazu diene, die bestehende soziale Ordnung zu festigen, an deren Erhaltung nur eine Volksminderheit interessiert sei. Der Redner führte dann noch verschiedene Erwägungen sozialer Art an, um den Standpunkt seiner Partei zu rechtfertigen und betonte, die bürgerliche Linke, die vom Standpunkt der demokratischen Staatsverfassung aus die Vorlage ablehnen müsse, wäre in der Lage, gemeinsam mit der Sozialdemokratie die zur Annahme der Vorlage erforderliche 2/3 Mehrheit zu verhindern. In seiner Erwiderung erklärte Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker, wenn die Regierung ein Vorwurfsrecht, so sei es höchstens der, daß sie mit der Vorlage etwas zu spät komme. Ueber die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion werde die Öffentlichkeit im Lande befinden, und man müsse eben unter diesen Umständen die Sozialdemokratie ihrem Schicksal überlassen. Die Art, wie der Abg. Keil von der Monarchie, die den Grund- und Kapfeiler Württembergs bildet, gesprochen habe, habe den Vorzug der Offenheit und werde im Lande weithin aufklärend wirken. Nachdem Vizepräsident Dr. v. Kiene noch darauf hingewiesen hatte, daß die Vorlage bezüglich der Hofbeamten und Bediensteten lediglich eine Konsequenz der Beamtenaufbesserung von 1911 darstelle, und nach Ausführungen des Finanzministers, der die Behauptung zurückwies, daß die Erhöhung der Zivilliste die ärmsten Steuerzahler direkt treffe, wurde über den Antrag Kiene abgestimmt. Der Antrag wurde von den bürgerlichen Parteien gegen die Stimmen der Sozialdemokratie angenommen. In der fortgesetzten Beratung des Kabinetts wurde der Antrag Wieland (Natlib.) behandelt, der eine Erweiterung der allgemeinen Lehrgebiete für die Technische Hochschule insbesondere nach der Richtung der Ausbildung in den Handelswissenschaften anstrebte.

Stuttgart, 15. April. Auch die vergangene Nacht war ziemlich kalt. Münsingen hatte 9,6

Freudenstadt und Stuttgart  
Friedr. Halbhalonda  
Stapel gelan  
ging der Ab

Aus S  
8 Neu  
sigung von  
von der  
wird mit  
4 1/2% erhö  
stelt: Will  
gräber in  
maier, Sch  
Erlaubnis  
zum Bahnd  
Waldbad un  
in Virensel  
Der Kondit  
die Erlaubn  
Getränken,  
bindung mit

Nachweise  
mäßigen  
Nach  
Reichsversch  
Tätigkeiten  
von Jahrg  
als  
hier

der Unfallve  
Zur  
nehmer solch  
ordnung vier  
tage und de  
von dem Re  
Ortsbehörden  
Wegen  
Abgabe an  
R. Ministeriu  
S. 25, hänge  
Die ange  
gehend vorju  
Die fü  
ungsam auf  
Den 15

für die Na  
werbemäßig

1. Alle U  
mäßiger  
geschlich  
verpflich  
Dall  
nur vor  
standha  
nummer  
2. Nicht  
a. das  
b. alle  
von  
perso  
c. Pers  
Zweck  
d. Unter  
geme  
Beste  
bilden  
e. Unter  
bei es  
daß  
f. Geme  
Körp  
bei o  
word  
3. Für die  
es ohne  
oder ju  
person i  
4. Die Na





verwies darauf, daß  
hrentwärts die Ziti-  
gaben zur Zeit nicht  
ie schon seit längerer  
ie zur Erhöhung ge-  
in einem Maße sich  
Regierung die Ein-  
otwendigkeit gewesen  
vor, im Sinne des  
lagen vor der Einzel-  
u verweisen, in dem  
jeden gewünschten  
i. Dem vom Vize-  
gestellten Antrag auf  
den Finanzausschuß  
ntlicher bürgerlichen  
(v. Dieber (Nal.),  
stimmt. Im Namen  
Abg. Keil, seine  
Beratung der Vor-  
erfolgen solle. Eine  
einer starken Ne-  
giete eine Ueber-  
alter nach in unre-  
der Verfassung im  
104 der Verfassung  
ngszeit eines jeden  
eben den verfassungs-  
er auch grundsätzliche  
zeugung verbiete es  
ägung zu stellen zur  
Prunk beruhenden  
die bestehende soziale  
Erhaltung nur eine  
Der Redner führte  
igen soziale Art an,  
teile zu rechtfertigen  
le, die vom Stand-  
verfassung aus die  
der Lage, gemeinsam  
Annahme der Vor-  
zu verhindern. In  
Ministerpräsident Dr.  
hierung ein Vorwurf  
daß sie mit der Vor-  
ber die Haltung der  
be die Offenheit  
se eben unter diesen  
ihrem Schicksal über-  
bz. Keil von der  
Edpfeiler Württem-  
abe den Vorzug der  
weithin ausklarend  
Dr. v. Kiene noch  
e Vorlage bezüglich  
e lediglich eine Kon-  
von 1911 darstelle,  
Finanzministers, der  
die Erhöhung der  
ahler direkt treffe,  
abgestimmt. Der  
chen Parteien gegen  
nie angenommen.  
ung des Kulletats  
al.) behandelt, der  
Lehrgebiete für die  
e nach der Richtung  
enschaften anstrebte.  
den Verhältnissen  
schäftigte sich eine  
Arbeiterchaft. Die  
kur in den letzten  
ab. Tagewacht" mit-  
mehreren Abteilungen  
daneben einzelne  
Außerdem sollen in  
egen Arbeitsmangelß  
Entlassungen zweier  
Arbeiterausschuß der  
ausschuß tätig war,  
eakt der Firma er-  
er Konfliktzeit für  
Firma eingetreten  
Arbeiterinnen sei  
Antrag, der Be-  
gegen diese Ver-  
n der Verammlung  
er Arbeiterausschuß  
verband beauftragt,  
ngzulassen, um die  
allen. Ueber das  
M einer weiteren  
eben.  
ich die vergangene  
insingen hatte 9,6

Freudenstadt 7,8, Sigmaringen 7,1, Friedrichshafen 5  
und Stuttgart 2 Grad Celsius unter Null.  
Friedrichshafen, 15. April. Der neue württ.  
Halbsalondampfer „Dohentwiel“ ist gestern vom  
Stapel gelaufen. Es gab dabei eine Störung, doch  
ging der Ablauf schließlich glatt vor sich.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

8 Neuenbürg. (Aus der Bezirksrats-  
sitzung vom 14. April 1913. Der Zinsfuß für die  
von der Oberamtspflege ausgeliehenen Kapitalien  
wird mit Wirkung vom 1. August 1913 an auf  
4 1/2% erhöht. Als „Bezirksdesinfektor“ werden be-  
stellt: Wilhelm Großmann, Gärtner und Toten-  
gräber in Neuenbürg und Johann Georg Erlens-  
maier, Schreiner in Schömberg. Es erhalten die  
Erlaubnis zum Betrieb der dingslichen Gastwirtschaft  
zum „Badhotel“ in Wildbad Oswald Zäptner in  
Wildbad und der Schankwirtschaft z. „Grünen Hof“  
in Birkenfeld Ernst Zwickler, Soldarbeiter dafelbst.  
Der Konditor Adolf Wengert in Herrenalb erhält  
die Erlaubnis zum Ausschank von nicht geistigen  
Getränken, sowie zum Ausschank von Likören in Ver-  
bindung mit einem Konditoreibetrieb in seinem Hause

dafelbst. Dem Wirt Fr. Berweck in Pfingweiler  
wird die Erlaubnis zum Ausschank von geistigen  
Getränken in Geb. Nr. 21 dafelbst erteilt.

Ottenhausen, 15. April. Die Untersuchung  
des enormen Schadens, den die Frostnächte  
vom 12./13. und vom 13./14. April, in denen das  
Thermometer auf 9 Grad, bzw. 8 Grad unter Null  
gesunken ist, angerichtet haben, ergibt an den nach-  
stehenden Obstarten folgendes Resultat: Der Prozent-  
satz der erfrorenen Blüten wird geschätzt an

Aepfel, frühblühend,	100 Prozent
spätblühend,	90
Birnen, Tafelforten,	100
Mohlforten,	100
Kirschen	100
Zweitschgen, Pflaumen x.	100
Pfirsiche, Aprikosen	100
Johannisbeeren	100
Stachelbeeren	50

Weiter ist zu befürchten, daß durch die eingetretene  
Saffstodung eine Menge Bäume zu Grunde gehen  
werden.  
E. W., O.

Neuenbürg, 16. Apr. Dem heutigen Viertel-  
jahrs-Schweinemarkt wurden zugeführt 52 Stück

Läuferfische und 32 Stück Milchschweine. Die  
Preise waren ziemlich hohe und es wurden für Käufer  
65—130 M. für Milchschweine 40—48 M. je pro  
Paar bezahlt. Der Handel war lebhaft.

**Voraussetzliche Witterung.**

Der Hochdruck über Mitteleuropa hält sich, wird aber  
doch von dem Niederdruck im Nordwesten angegriffen werden,  
was aber erst später zu einem Rückfall führen wird. Borerst  
bleibt bei heiterem und trockenem Weiter tagüber milde  
Temperatur bevor.

**Fritz Schumacher, Pforzheim,**  
Leopoldstrasse 1,

Spezial-Geschäft für sämtliche Besatz-Artikel,  
Seidenstoffe, Spitzenstoffe, Spitzen u. Einzüge,  
Borten, Bänder, Kurzwaren.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Rees,  
für den Inseratenteil: G. Couradi in Neuenbürg.

Das zweite Blatt.

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**R. Versicherungsamt Neuenbürg.  
An die Ortsbehörden.**

**Nachweise von Tätigkeiten bei dem nicht gewerbs-  
mäßigen Halten von Reitieren und Fahrzeugen.**

Nach § 537 Abs. 1 Nr. 6 und 7 und § 836 ff. der  
Reichsversicherungsordnung sind vom 1. Januar 1913 an die  
Tätigkeiten bei dem nicht gewerbsmäßigen Halten

von Fahrzeugen auf Binnengewässern, von anderen Fahrzeugen  
als Wasserfahrzeugen, wenn sie durch elementare oder  
tierische Kraft bewegt werden, sowie von Reitieren  
der Unfallversicherung neu unterstellt worden.

Zur Durchführung dieser Versicherung haben die Unter-  
nehmer solcher Tätigkeiten nach § 839 der Reichsversicherungs-  
ordnung vierteljährliche Nachweise über die verwendeten Arbeit-  
stage und den dafür den Versicherten gewährten Entgelt in der  
von dem Reichsversicherungsamt vorgeschriebenen Form bei den  
Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung einzureichen.

Wegen Beschaffung der Bordrude für diese Nachweise und  
Abgabe an die Beteiligten wird auf die Bekanntmachung des  
R. Ministeriums des Inneren vom 11. Januar 1913, Min. Amtsbl.  
S. 25, hingewiesen.

Die auf 1. April 1913 verfällenen Nachweise sind um-  
gehend vorzulegen, evtl. ist Fechtanzeige zu erstatten.

Die für die Fertigung der Nachweise vom Reichsversicherungsamt  
aufgestellte Anleitung ist unten abgedruckt.  
Den 12. April 1913. Amtmann Gaifer.

**Anleitung**

**für die Nachweise von Tätigkeiten bei dem nicht ge-  
werbsmäßigen Halten von Reitieren u. Fahrzeugen.**

1. Alle Unternehmer von Tätigkeiten bei dem nicht gewerbs-  
mäßigen Halten von Reitieren und Fahrzeugen oder deren  
gesetzliche Vertreter sind zum Nachweis dieser Tätigkeiten  
verpflichtet.  
Alter eines Reitiers oder Fahrzeugs ist, wer nicht  
nur vorübergehend die Pflege des Reitiers oder die In-  
standhaltung des Fahrzeugs für eigene Rechnung über-  
nommen hat.
2. Nicht verpflichtet zum Nachweis sind:  
a. das Reich und die Bundesstaaten,  
b. alle Verwaltungen von Eisenbahnen, auch der im Besitze  
von Gemeinden (Gemeindeverbänden) oder Privat-  
personen befindlichen,  
c. Personen, die Reitiere oder Fahrzeuge zu gewerblichen  
Zwecken halten,  
d. Unternehmer, bei denen die Tätigkeiten in der nicht  
gewerbsmäßigen Reitier- und Fahrzeughaltung einen  
Bestandteil eines andern versicherungspflichtigen Betriebs  
bilden,  
e. Unternehmer, die mit Tätigkeiten gleicher Art bereits  
bei einer Berufsgenossenschaft versichert sind, vorausgesetzt,  
daß die letzteren den größeren Umfang haben,  
f. Gemeinden, Gemeindeverbände und andere öffentliche  
Körperschaften, die für die Versicherung von Tätigkeiten  
bei dem Halten von Reitieren und Fahrzeugen durch  
die oberste Verwaltungsbehörde für leistungsfähig erklärt  
worden sind.
3. Für die Verpflichtung zur Einreichung der Nachweise ist  
es ohne Bedeutung, ob der Unternehmer eine physische  
oder juristische Person, eine Gemeinde usw. oder Privat-  
person ist.
4. Die Nachweise sind vom 1. Januar 1913 ab — erstmalig

im April 1913 — für jedes Kalendervierteljahr spätestens  
drei Tage nach dessen Ablauf bei der von der obersten  
Verwaltungsbehörde bestimmten Behörde vorzulegen.

5. Wenn der dritte Tag nach dem Ablauf eines Kalender-  
vierteljahrs ein Sonntag oder allgemeiner Feiertag ist, so  
endigt die Frist zur Vorlegung des Nachweises für die im  
vorhergehenden Kalendervierteljahr ausgeführten Tätigkeiten  
mit dem Ablauf des nächsten Werktags.

6. In dem Nachweis sind die im abgelaufenen Kalender-  
vierteljahr bei dem nicht gewerbsmäßigen Halten von  
Reitieren und Fahrzeugen angewendeten Arbeitstage und  
der den Versicherten hierfür gezahlte Entgelt in voller  
Höhe anzugeben.

Sind die Versicherten an den einzelnen Tagen nur  
stundenweise beschäftigt gewesen, so ist für je 10 Stunden  
Arbeitszeit ein Arbeitstag anzusehen. Auch halbe und  
viertel Arbeitstage sind anzugeben.

Zum Entgelt gehören neben Gehalt oder Lohn auch  
Gewinnanteile und der Wert von Sach- und anderen  
Beträgen, wie Wohnung, Kleidung, Beköstigung usw.

Die Arbeitstage und der Entgelt von Betriebsbeamten,  
deren Jahresarbeitsverdienst fünfzehnhundert Mark übersteigt,  
sind in die Nachweisung nicht mit aufzunehmen.

7. In den Nachweisen ist die Art der Tätigkeiten (ob Reit-  
tier-, Pferdehubwerk-, Kraftfahrzeug-, Motorboot-, Segel-  
boot-, Flugzeug-, Freiballon- usw. Haltung) und die Art  
der verwendeten Kraft genau anzugeben. Die Art der  
versicherten Tätigkeit des einzelnen Versicherten muß sich  
aus der Bezeichnung, in welcher Eigenschaft er beschäftigt  
worden ist (Kutscher, Stallmann, Kraftwagenführer, Boots-  
führer usw.), ohne weiteres erkennen lassen.

8. Ist es dem Unternehmer zweifelhaft, ob er einen Nachweis  
vorzulegen hat, so wird er, um sich vor Nachteilen zu  
sichern, gut tun, die Angaben innerhalb der vorgeschriebenen  
Frist zu machen. Die Gründe, aus denen er seine Ver-  
pflichtung zur Vorlegung des Nachweises bezweifelt, sind  
in der Spalte „Bemerkungen“ anzugeben.

9. Für Unternehmer, die den Nachweis versäumt oder un-  
vollständig vorgelegt haben, wird dieser von der Behörde  
nach ihrer Kenntnis der Verhältnisse aufgestellt oder ergänzt.  
Der Verpflichtete kann zu diesem Zwecke durch Geldstrafen  
bis zu einhundert Mark angehalten werden, der Behörde  
innerhalb einer festgesetzten Frist Auskunft zu geben.

Außerdem können Unternehmer, die ihren Verpflichtungen  
zur Einreichung der Nachweise nicht rechtzeitig nachkommen,  
mit Geldstrafen bis dreihundert Mark bestraft werden.  
Enthalten die Nachweise für die Prämienberechnung un-  
richtige tatsächliche Angaben, so kann der Unternehmer in  
Geldstrafen bis zu fünfshundert Mark genommen werden.

**A. Oberamt Neuenbürg.**

In Ausführung des Art. 13 des Gesetzes vom 16. Juni 1882,  
24. Mai 1897,  
betreffend die **Farrenhaltung**, und in Gemäßheit der  
Vollziehungsverfügung vom 1. Dezember 1897 ist für den Zeit-  
raum vom 1. Mai 1913 bis 30. April 1916 die **Oberschau-**  
**behörde** für den Bezirk des X. landwirtschaftlichen Bauverbands  
folgendermaßen zusammengesetzt worden:

Gutsbesitzer Hinf-Edlleshof, Vorsitzender,  
Hirchwirt Kleiner-Edlhof,  
Gutsbesitzer Adrien-Edenwald.

Als Stellvertreter sind bestellt worden:

Schultheiß Seibold-Waisenbach,  
Mühlebesitzer Haisch-Moosereichenbach,  
Kononom Dingler-Calw.

Den 14. April 1913.

Amtmann Gaifer.

**R. Forstamt Calmbach.  
Nadelholz-Stangen-  
Verkauf**

am Donnerstag den 17. April,  
nachmittags 6 Uhr  
auf der Forstamtskanzlei aus  
Eiberg Abt. 23 und 25:  
101 St. Bauhsangen Ia und  
Ib A., 55 Haghsangen I. und  
II. A. (bestellt).

**R. Forstamt Calmbach.  
Reisig-Verkauf**  
am Mittwoch den 23. April,  
vormittags 9 1/2 Uhr

in Calmbach (Rathaus) aus  
Staatswald Eiberg Abt. Stein-  
bruch, Nord. Brand, Schabbe,  
Straßbrunnen, Winkelstopp,  
Reichertsklinge, Unteres Forst-  
meisteresglall, Wildbaderteich,  
Rappelsrain u. vom Scheidholz  
(Beglinien-Durchhiebe in Abt.  
Blattenstopp, Brazenstich und  
Roter Sol):  
1 Km. buchen, 102 Nadelholz-  
Reispräge, 10 Fichtenlose ge-  
mischtes Reis u. Schlagraum.

**R. Forstamt Enzklösterle.  
Reisig-Verkauf  
im schriftlichen Aufsteig**  
aus I Wanne 6, 7, 9, 14, 16,  
47, 53; II Schöngarn 4, 15;  
III Dietersberg 24; IV  
Hirschkopf 7, 10, 15; VI  
Langehardt 10; VII Käiber-  
wald 47, 66, 67:

Rm.: Gehen: 18 Anbruch;  
Nuden: 183 Anbr.; Vieren:  
16 Anbruch; Nadelholz: 19  
Scheiter, 7 Präge, 831 Anbr.

Die bedingungslosen Angebote  
sind in Geld für 1 Km. aus-  
gedrückt, vom Bietenden unter-  
zeichnet und verschlossen, mit der  
Aufschrift „Angebot auf Reis-  
holz“ bis spätestens

**Freitag den 25. April d. J.,**  
vormittags 10 Uhr  
beim Forstamt einzureichen. Die  
Eröffnung der Angebote erfolgt  
unmittelbar darauf im „Wal-  
horn“ in Enzklösterle. Ab-  
gabetermin: 1. September 1913.  
Lobverzeichnisse und Angebots-  
formulare unentgeltlich vom  
Forstamt.

**Schul-Schreibhefte**  
empfehlen  
die G. Rees'sche Buchdruckerei.





Stadtgemeinde Neuenbürg.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 21. April, morgens 9 Uhr

kommen aus dem hiesigen Stadtwald Distr. I Abt. 8 Oberes Mählteich und 16 Hohrain auf dem Rathaus zum Verkauf:

I. Laubholz: Stammholz: 69 Rotbuchen mit Fm.: 7,22 L., 1,77 II., 2,01 III., 5,32 IV., 2,03 V., 1,01 VI. Kl. und 8 buchene Hauflöße;

II. Nadelholz: Lang- u. Sägholz: 30 Stück mit Fm.: 0,75 II., 6,83 III., 5,58 IV., 0,61 V. und 2,08 VI. Kl.;

Brennholz: Km.: 21 buchene Scheiter, 470 buchene Prügel, 2 Nadelholz-Prügel und 74 Km. buch. Reisprügel.

Den 14. April 1913.

Gemeinderat.  
Vorstand Stirn.

Gräfenhausen.

### Langholz-Verkauf.

Aus verschiedenen Abteilungen des Gemeindevalds kommt am Samstag den 19. ds. Mts., vormittags von 9 Uhr ab

im hiesigen Rathaus zum Verkauf:

1322 Stück Tannen und Fichten mit 699 Fm.  
5 " Buchen, 4 St. Birken u. 6 St. Eichen " 3  
278 " Bauftangen, 285 Stück Hagftangen, 302 Stück Hopfenstangen,  
126 " Reisftangen, 783 Stück Rebstecken und 480 Stück Bohnenstecken.

Den 9. April 1913.

Schultheißenamt.  
Kircher.

Arnbach.

### Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 24. ds. Mts., von morgens 9 Uhr an

kommt auf hiesigem Rathaus aus mehreren Abteilungen des Gemeindevalds zum Verkauf:

1873 Stück Tannen mit 7,99 Fm. I., 10,54 II., 96,31 III., 124,32 IV., 122,64 V. u. 134,47 Fm. VI. Kl.;  
Sägholz: 3,13 L., 4,10 II. und 8,08 Fm. III. Kl.;  
Fichten mit 2,94 Fm. IV., 12,30 V. Kl.;  
Sägholz: 9,14 II. und 2,87 III. Kl.;  
2 " Lärchen mit 0,95 Fm. V. Kl.;  
6 " Buchen mit 1,42 Fm. III. und 0,89 V. Kl.;  
212 " Eichen mit 0,31 Fm. V. und 2,87 VI. Kl.;  
7 " Pappelstämme mit 4,54 Fm. III. und 3,96 IV. Kl.;  
1 " Kastanie mit 0,36 Fm. IV. Kl.;

Tannen- und Fichten-Stangen:

170 Stück Bauft. I., 147 dto. II., 72 dto. III. u. 90 dto. IV. Kl.;  
22 " Hagft. I., 45 II., 149 III. und 38 IV. Kl.;  
10 " Hopfenst. I., 167 II., 68 III., 233 IV. u. 324 V. Kl.;  
510 " Reisft. I., 322 II. Kl. und 245 Bohnenstecken;  
Eichen: 142 Stück Verbst. I., 98 II. und 20 III. Kl.

Auszüge sind vom Waldmeister König erhältlich.

Den 15. April 1913.

Gemeinderat.  
Vorstand Höl.

### Nuß- u. Brennholzversteigerung.

Aus dem Gemeindevald Schielberg werden mit Vorfrist bis 1. November 1913 nachverzeichnete Holzsorten versteigert:

Montag den 21. April 1913:

85 Nadelholzstämme I. Kl., 108 dto. II. Kl., 107 dto. III. Kl., 78 dto. IV. Kl., 136 dto. V. Kl., 192 dto. VI. Kl., 44 Abschnitte I. Kl., 49 dto. II. Kl., 17 Wagner-Eichen und 18 Buchen, 11 Bauftangen I. Kl., 11 dto. II. Kl. und 12 eichene und buchene Wagnerstangen;

Dienstag den 22. April 1913:

8 Ester Spaltholz, 15 Ester tannene Scheiter und Prügel, 90 Ester buchene Scheiter und Prügel, 940 buchene Normal- und 390 Nadelholz-Prügel-Wellen.

Das Esterholz und die Wellen sitzen größtenteils in der Nähe von Marzell an guten Abfuhrwegen.

Zusammenkunft jeweils vormittags 9 Uhr beim Rathaus, Schielberg, den 12. April 1913.

Gemeinderat.  
Rytman, Bürgermeister.

Kgl. Forstamt Langenbrand (Württ.), Telephon Nr. 1.

### Reigholz-Verkauf

am Freitag den 25. April 1913, vormittags 10 1/2 Uhr


in Langenbrand im „Hirsch“ aus Staatswald Erwasch, Hohenacker, Königsweg, Hirschkopf, Straubenhardt, B. Dittenbrunnen, Furtwiese, Hrenlesberg, Taunmühleberg, Burkhardt und Eulenberg;

Km.: 2 eich. Koller, 21 buch. Scheiter, 186 Laubholz- und 354 Nadelholz-Anbruch.

Los-Verzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

### Militär-Verein Neuenbürg.

Die Kameraden werden von dem Ableben des Kameraden

 Karl Mettler in Höfen

geziern in Kenntnis gesetzt. Um zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis wird gebeten.

Sammlung im Lokal 12 Uhr mittags. Abfahrt nach Höfen 12.48 Uhr vom Stadtbahnhof. Der Vorstand.

Neuenbürg.

Echellische! Cablian! Goldbarsch!

bis Freitag eintreffend, empfiehlt billigt

Carl Wähler.

Neuenbürg.

Gutgebahrter junger Mann kann zur Ausbildung als

**Bermessungs-Techniker** eintreten bei

Katastergeometer Bonnet.

Calmbach.

Eine hochträgliche, schöne

 Kalbin

hat zu verkaufen

Fr. Barth, Zimmermeister.

Conweiler.

 Ein Schnauzer

ist zugelaufen und kann gegen Erbz für Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb acht Tagen abgeholt werden.

Friedr. Schönthaler VII.

### In 10 Tagen

Ziehung

der

Stuttgarter Geld- und Pferde-Lotterie.

Hauptgewinn 40000 Mk.

Ziehung am 25. und 26. April.

Loose sind zu haben in der

C. Meeh'schen Buchhandlg.

### Gewerbeschule Neuenbürg.

Die heutige Prüfung der Gewerbeschüler in Schulfächern findet am

Mittwoch den 23. April ds. Js.

statt. Anmeldungen sind bis 21. April bei Hrn. Oberreallehrer Bolz zu machen.

Den 15. April 1913.

Schulratsvorstand:  
Stadtschultheiß Stirn.

### Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Der auf Samstag den 19. April 1913 anberaumte Zwangsverkauf des Anwesens des Hermann Pfeiffer, Köhleswirts in Rotensol.

findet nicht statt.

Herrenalb, 14. April 1913.

Bezirksnotar Ruyf.

### Württ. Sparkasse (Landes-Sparkasse)

— mündelsicher —

für Spareinlagen aus den minder bemittelten Volkskreisen. Rückzahlungen regelmäßig sofort ohne Kündigung. — Heimspardbüchsen. — Zum Schutze der Sparere: Verwahrung von Einlagenscheinen bei der Anstalt oder Vormerkung eines Passworts. — Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die über das ganze Land verbreiteten Agenturen.

Zinssfuß vom 1. Juli 1913 an 4 1/2 %.

Höfen, den 15. April 1913.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater



Karl Mettler,

fr. Säger- u. Plagmeister.

nach längerem, schwerem Leiden im Alter von 53 Jahren gestern abend 11 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin:

Wilhelmine Mettler, geb. Bott.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 2 Uhr statt.

### Deutscher Wehr-Verein.

Ortsgruppe Neuenbürg.

Am Samstag den 19. April d. Js., abends 8 1/2 Uhr findet in Gasthof zum „Bären“ ein

### Vortrag

von Hrn. Dr. Wiese aus Berlin statt über das Thema:

„Heer u. Krieg als wirtschaftliche, kulturelle und ethische Faktoren“.

Zu diesem Vortrag werden die Mitglieder und die Freunde des Wehrvereins sowie jedermann, der sich für das obige Thema interessiert, aus Stadt und Bezirk freundlichst eingeladen.

Wilhelm Tränkler, Herrenalb,

Engross-Haus feinsten Tafelöle,

empfiehlt Hotels, Restaurants und Pensionen

seine erstklassigen Speiseöle.

Spezialoffer mit Muster gerne zu Diensten.

Seriöse, rührige Vertreter allerorts gesucht.

Probst-Hart-Gips-Dielen  
Gips Hohiplatten, Fabriken A. & F. Probst u. A. H. Hesselental württ. Hohisteine. Geschäftsgründung 1870. Verlangen Sie Angebot!